

16-21

Welle der Ereignisse

Liebe Leserin, lieber Leser,

das neue Jahr ist noch jung und schon überschlagen sich die Ereignisse. Jedenfalls beim Lebensschutz. In Italien sorgte das Schicksal der Wachkoma-Patientin Eluana Englaro für Aufsehen und Entsetzen. Sie musste Anfang Februar sterben, weil ihr Vater bei Gericht durchsetzen konnte, dass ihr Nahrung und Flüssigkeit, die ihr über viele Jahre lang künstlich zugeführt worden waren, nun vorenthalten werden durften.

Auch deutsche Medien haben so zahlreich über den Fall berichtet, dass wir keinen Grund sahen, noch einen weiteren Bericht hinzuzufügen. Stattdessen gibt es diesmal einen Kommentar von LebensForum-Redaktionsleiter Stefan Rehder. Er macht deutlich, worum es im Fall der jungen Frau eigentlich geht, und wer letztlich Verantwortung für ihren Tod trägt.

Im Anschluss daran beleuchtet Matthias Lochner, weshalb es heute vielen Menschen schwer fällt, Sterben und Tod auf humane Weise zu begegnen und warum der Ruf nach »Tötung auf Verlangen« und »Beihilfe zum Suizid« auch bei uns immer lauter wird.

Unser Umgang mit dem Tod hat viele Facetten. Er berührt aktuell nicht nur die Debatte um Patientenverfügungen, die wir in den letzten Ausgaben von LebensForum bereits ausführlich beleuchtet haben, sondern auch die Diskussion um den so genannten Hirntod, der auch von Lebensrechtlern kontrovers diskutiert wird. Wir haben die Ärztin Dr. Maria Overdick-Gulden, Mitglied im ALFA-Bundesvorstand, mit einem Überblick über den Stand der Diskussion gebeten. Denn wir möchten die neu anschwellende Debatte auch in LebensForum weiter führen.

In den USA schließlich hat nicht nur der Präsident gewechselt, sondern auch die Ausrichtung der Politik in Fragen des

Lebensschutzes. Gleich mehrere Beiträge nehmen dies zum Anlass, der Frage nachzugehen, was hier von Bush zu halten und von Obama zu erwarten ist und setzen dabei höchst unterschiedliche Nuancen.

Nahtlos daran schließen sich verschiedene Interviews und Beiträge an, die sich mit den neuesten Entwicklungen auf dem Feld der Bioethik auseinandersetzen. Ganz besonders möchte ich Ihnen dabei die Lektüre des Interviews mit dem Bischof von Sankt Pölten, Dr. theol. Dr. med. Klaus Küng empfehlen, welches Dr. Jutta Graf, langjährige Vorsitzende der Jugend für das Leben in Österreich, mit ihm für LebensForum über die neue Instruktion der Vatikanischen Glaubenskongregation geführt hat.

Wem es an Zeit mangelt, »Dignitas Personae« zu studieren, der erhält hier einen profunden Überblick über Inhalt

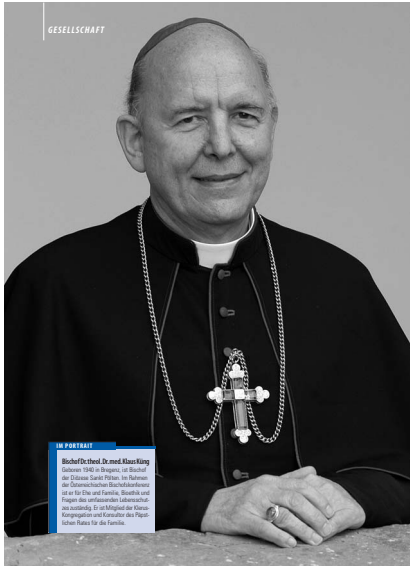
und Zielrichtung des von vielen mit Spannung erwarteten Dokuments zu bioethischen Fragen.

Vieles von dem, worüber LebensForum berichtet, ist

naturgemäß kein Grund zur Freude und oft genug Anlass zu echter Besorgnis. Aber es gibt auch positive Nachrichten. Sie fehlen auch diesmal nicht. So hat zum Beispiel die Wochenzeitung »Die Zeit« erstmals Männer zu Wort kommen lassen, deren Frauen das gemeinsame Kind gegen ihren Willen abgetrieben haben. In den USA wurde eine Firma gegründet, die Alternativen zu Impfstoffen, die mit den Zellen von Abtreibungsopfern entwickelt wurden, auf den Markt bringen will. Und das Verwaltungsgericht Hamburg hat Roger Kusch vorerst die kommerzielle Suizidbegleitung untersagt.

Eine erhellende Lektüre wünscht
Ihre

Claudia Kaminski
Claudia Kaminski
Bundesvorsitzende der ALFA und
des Bundesverbandes Lebensrecht



LebensForum sprach mit Bischof Klaus Küng über die Instruktion »Dignitas Personae – Über einige Fragen der Bioethik« der vatikanischen Glaubenskongregation.

13-14

Halbvoll oder halbleer? – Das Glas des George W. Bush

Was hat Ex-US-Präsident George W. Bush für den Lebensschutz und für die Familie getan? Und was ist von Barack Obamas Präsidentschaft zu erwarten oder zu befürchten? Auf diese Fragen antwortete auf www.LifeSiteNews.com jetzt Deal Hudson, Direktor der Initiative »InsideCatholic.com« und des »Morely Institute for Church & Culture«. In Bushs Präsidentschaftswahlkämpfen 2000 und 2004 war Hudson für den Kandidat mit Katholiken zuständig. Dr. Jutta Graf befragte für LebensForum die Übersetzung des leserwerten Interviews aus dem Amerikanischen.

Die Überlegung einer »Stein« sagt, dass das Leben wertvoll und schätzbar ist, dass nicht nur vom Menschen, sondern auch von Tieren, Pflanzen und Mineralien, sondern auch von der Natur selbst, ein Wert zu sein, welchen Weg sie einschlagen wollen.
Bei mehreren Gelegenheiten hat sich der Präsident gegen die Homo-Ehe ausgesprochen. Er hat sich nicht für eine Gesetzesänderung zum Thema EHE ausgesprochen, weil er wusste, dass er damit sehr viele, aber nicht alle, Katholiken in seinen Ansehen wissen und besonders half er, die Einführung der kirchlichen Homo-Ehe zu verhindern.
Von Billingsley des Lebensrechters, der Familie und der Ehe dachte, dass Bush ein »Schlepper« war.
Hudson hat geäußert, dass die sehr wichtige Lebensrechters-Gesetze eingeführt wurden. Er ist nicht sicher, ob es, wenn er einen Tag seiner Präsidentschaft – die »Mission Day Policy« – wiederholen würde.
Nach dieser Regelung dürfen Nicht-Christen, die Abtreibungen in anderen Ländern unterstützen, keine Regierungsämter empfangen. Er hat versucht die »Mitleid«-Anforderung vorzeitig gestrichen bzw. das die staatlichen Kandidaten nicht abgelehnt werden.

Ich denke, es lag mir nicht daran, es zu sagen, sondern ich habe es einfach gesagt. Und das Schöne der »Stein«-Überlegung ist die Reaktion darauf.
Ich habe keine Überlegenheiten, aber ich weiß, dass es wichtig ist, dass wir die Sprache in nicht unangenehme Weise führen können. Ich bin nicht sicher, ob es ein großer Prozentsatz von Amerikanern nicht wissen, dass Präsident Bush für den Lebenschutz war, aber ich weiß, dass 90 Prozent von Amerika über seine Haltung zu den Überlebenden sind.
Ich glaube auch, dass schon die »Einsicht« der Überlebenden, die ich nicht unbedingt spreche, ist, was die Frage ist, ob es ein großer Prozentsatz von Amerikanern nicht wissen, dass Präsident Bush nicht nur »pro-life«, er hat aber »pro-life«-Regulierungen eingeführt.
Ich denke, dass die Lebensrechters-Gesetze nicht nur die Überlebenden betreffen, sondern auch die Überlebenden.



Deal Hudson

Was viele Menschen im Zusammenhang mit dem Regierungswechsel von Bush nicht wissen, ist, dass seine Kommission im Lebensschutz nicht nur eine Liste politischer Strategien, sondern auch persönliche Überlegungen waren. Was man beachten muss, ist die unterschiedliche Position, wie man sie in Gesellschafts- und Journalismus, braucht. Diese Liste kann in der Regierungspolitik, wie die Clinton-Administration, sehr, sehr wichtig. Überall in der Regierung gibt es Lebensrechters, die einen enormen Unterschied in der Regierung und im LebensForum der Präsidentschaft bewirken können.
Zwischen 2000 und 2004 ist die Abtreibung in diesem Land auf dem Niveau von 1970 geblieben. Das ist ein sehr hoher Prozentsatz, aber das ist ein sehr hoher Prozentsatz, aber das ist ein großer Teil, dass wenn

Deal Hudson, Direktor der Initiative »InsideCatholic.com« und des »Morely Institute for Church & Culture« im Interview über die Amtszeit von Ex-Präsident George W. Bush.